

Implantologie praxisnah in Berlin

Zentrales Element am 4. und 5. November 2016 in Berlin: Table Clinics.

■ In Kooperation mit der Klinik Garbátyplatz fand am 4. und 5. November 2016 zum dritten Mal das Implantologieforum Berlin mit rund 85 Teilnehmern statt. Die Veranstaltung stellt seit 2014 einen weiteren wichtigen Baustein im bundesweiten Konzept von hochkarätigen, um regionale Opinionleader platzierten, implantologischen Veranstaltungen der OEMUS MEDIA AG dar.

Ziel war es, erstklassige wissenschaftliche Vorträge mit breit angelegten praktischen Möglichkeiten und Referentengesprächen zu kombinieren. Dabei wurde, sowohl in Bezug auf die Inhalte als auch im Hinblick auf den organisatorischen Ablauf, Neues für versierte Anwender, aber auch Überweiserzahnärzte geboten. Wichtiger Bestandteil und zugleich zentrales Element der Veranstaltung waren die Table Clinics (Tischdemonstrationen).

Das Thema der Veranstaltung lautete „Trends in der Implantologie – aus Fehlern lernen“ und war in diesem Kontext nicht als allgemeiner Überblick mit vielen Vorträgen gestaltet, sondern wendete sich spezialisiert und vertiefend ausgewählten Fragestellungen der Implantologie zu.



Abb. 1: Interessierte Zuschauer während der Live-OP. – Abb. 2: Die Table Clinics waren zentraler Bestandteil der Veranstaltung. – Abb. 3: Priv.-Doz. Dr. Guido Sterzenbach, ZTM Gerhard Stachulla und Dr. Theodor Thiele M.Sc. (v.l.n.r.).



Um die Themenkomplexe möglichst tiefgründig behandeln zu können und um einen möglichst hohen praktischen Programmanteil zu erreichen, war die Anzahl der Vorträge

und der Hauptreferenten zugunsten der Table Clinics begrenzt. Letztere boten den Teilnehmern die Gelegenheit, verschiedene Themen vor allem in ihrer praktischen Relevanz zu er-

leben. Die wissenschaftliche Leitung der Veranstaltung lag in den Händen von Dr. Theodor Thiele, M.Sc., und Dr. Guido Sterzenbach/beide Klinik Garbátyplatz. ◀◀

Jetzt schon für 2017 vormerken: Das vierte Implantologieforum Berlin findet im nächsten Jahr am 10. und 11. November statt – www.implantologieforum.berlin.

Mit dem Praxisteam auf AIDA-Fortbildungsreise

Bösing Dental begeht zehnjähriges Jubiläum auf See.

■ Zehn Jahre „Dental Cruise“, zehn Jahre Erfahrungsaustausch von Zahnmediziner zu Zahnmediziner, mehr als 1.000 Teilnehmer in zehn Jahren: ein Anlass zu einer besonderen Fortbildungsreise auf der AIDAprima.

Zum zehnten Jubiläum richtet Christoph Bösing (Bösing Dental, Bingen) vom 6. bis 10. Mai 2017 eine Fortbildung für das gesamte Praxisteam aus. Dabei werden gemeinsame Teamtrainings ebenso angeboten wie zielgruppenspezifische Fortbildungen für Zahnärzte und für das Praxispersonal.

Programm

Prof. Dr. Ralf Rössler präsentiert in seinem Workshop moderne Verfahren in der Implantologie, die hervorragend im implantologischen Praxisalltag umsetzbar sind. „Innovation – Qualität – Erfahrung – Zuverlässigkeit“: Unter diesem Motto zeigt Dr. Karl-Ludwig Acker-

mann, wie diese Werte den Erfolg der Zahnarztpraxis beeinflussen. Den inspirierenden Teamgeist bezeichnet Hans-Gerd Hebinck als Erfolgsfaktor Nummer eins in der Zahnarztpraxis und legt in seinem Workshop den Fokus auf Teambildung und -stärkung für alle Praxismitarbeiter. Ebenso wichtig und informativ sind das „Notfallmanagement für die gesamte Praxis“ mit Dr. Matthias Lotz und „Aktuelle Hygienerichtlinien und deren Einhaltung in der Praxis“ mit Referentin Sandra Steverding.

In einer eigenen Schulung haben Praxismitarbeiter die Möglichkeit der „Aktualisierung im Strahlenschutz“ mit abschließender Prüfung und Zertifikat. Referent für dieses Thema ist Prof. Dr. Uwe Rother. Rechtsanwalt Bernd Haber bietet einen umfassenden Einblick in das neue Antikorruptionsgesetz, das im April 2016 in Kraft getreten ist.

An Bord

Ein Highlight der Reise ist das Auslaufen der AIDAprima während des 828. Hamburger Hafengeburtstages. Begleitet von dem imposanten Feuerwerk fährt das neueste Flaggschiff der AIDA-Flotte in Richtung Southampton. Nach einem Seetag bieten sich für die Fortbildungsteilnehmer mehrere Attraktionen zur Besichtigung an: London mit seinen imposanten Sehenswürdigkeiten, Salisbury mit seiner prachtvollen Kathedrale oder die mythischen Steinkreise von Stonehenge. Danach geht es wieder zurück in den Hamburger Hafen. Teilnehmer können bis zu 15 Fortbildungspunkte nach den Richtlinien der BZÄK und DGZMK erlangen. Anmeldungen richten Interessierte an das Reisebüro Becker, Andreas Becker, Tel.: +49 171 7108017. ◀◀

Quelle: Bösing Dental

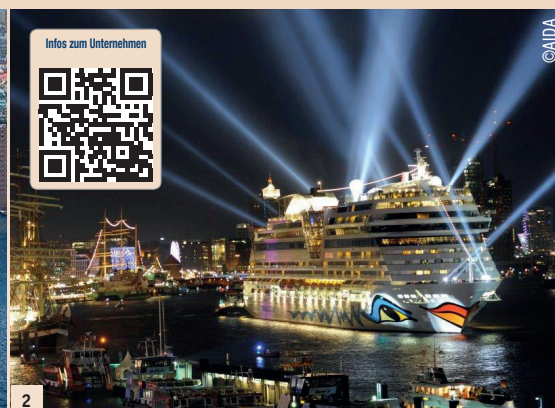


Abb. 1: Mit dem neuesten Schiff der AIDA-Flotte AIDAprima geht es auf Fortbildungsreise nach Southampton. – Abb. 2: Highlight der Reise: Auslaufen der AIDAprima während des Feuerwerks beim 828. Hamburger Hafengeburtstag.

Herbert-Lewin-Preis 2017

Die Rolle der Ärzteschaft in der Zeit des Nationalsozialismus.

■ Mit dem Herbert-Lewin-Preis werden wissenschaftliche Arbeiten zu dem Thema „Aufarbeitung der Geschichte der Ärztinnen und Ärzte in der Zeit des Nationalsozialismus“ prämiert. Die nunmehr sechste Ausschreibung des Preises wird vom Bundesministerium für Gesundheit, der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung getragen.

An der Ausschreibung können teilnehmen:

- Zahnärzte/Ärzte und Psychotherapeuten als Einzelpersonen
- Kooperationen oder Gemeinschaften von Zahnärzten/Ärzten sowie Psychotherapeuten
- Studierende der Zahn- oder Humanmedizin
- An zahn- oder humanmedizinischen Fakultäten oder medizinischen Instituten tätige Wissenschaftler.

Die wissenschaftlichen Arbeiten müssen bis zum 15. Juni 2017 bei der Bundeszahnärztekammer eingegangen sein. Die Bewertung der eingereichten Arbeiten und die Ermittlung der Preisträger werden von einer unabhängigen Jury vorgenommen, deren Mitglieder vom Bundesministerium für Gesundheit, der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Bundeszahnärztekammer, der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, dem Zentralrat der Juden in Deutschland sowie dem Bundesverband Jüdischer Ärzte und Psychologen in Deutschland benannt wurden.

Namentlich sind dies: Prof. Dr. med. Volker Hess, Prof. Dr. phil. Robert Jütte, Dr. med. Manfred Richter-Reichhelm, Prof. Dr. med. Dr. med. Dr. phil. Dominik Groß, Prof. Dr. med. Leo Latasch und Dr. med. Roman M. Skoblo. Die Jury tagt nicht öffentlich. Die Entscheidung der Jury ist für alle teilnehmenden Personen verbindlich und kann nicht angefochten werden. Der Preis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Er kann von der Jury auf mehrere verschiedene Arbeiten aufgeteilt werden. Informationen zum Forschungspreis sowie zu früheren Preisträgern und deren Arbeiten können im Internet unter www.bzaek.de/Forschungspreis abgerufen werden. ◀◀

Quelle: BZÄK



Herbert Lewin

Herbert Lewin wurde am 1. April 1899 in Schwarzenau geboren. Nach seinem Medizinstudium arbeitete er in der jüdischen Poliklinik in Berlin, ab 1937 bis zu seiner Deportation als Chefarzt im jüdischen Krankenhaus in Köln. Nach seiner Befreiung nahm er seine Arztstätigkeit wieder auf. Von 1963 bis 1969 war er Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland. Lewin starb am 21. November 1982 in Wiesbaden.

Quelle: www.zentralratjuden.de

Implantologische Fortbildung unter Freunden

Die Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie e.V. lädt vom 5. bis 9. April 2017 zum 12. Internationalen Wintersymposium nach Zürs am Arlberg ein.

■ Unsere Redaktion sprach mit Prof. Dr. Hubertus Nentwig, Fortbildungsreferent der DGOI, über die fachlichen Inhalte und das, was die Zürser Veranstaltung so einzigartig macht.

Die DGOI lädt zu ihrem 12. Wintermeeting in den Robinson Club Alpenrose nach Zürs ein. Was ist das Besondere dieser Veranstaltung und wodurch unterscheidet sie sich von den übrigen Fortbildungsangeboten Ihrer implantologischen Fachgesellschaft?

Prof. Dr. Hubertus Nentwig: Unser Wintermeeting ist, neben dem Jahreskongress, von Beginn an Bestandteil des Fortbildungsangebotes der DGOI gewesen und gehört damit zu unseren traditionsreichsten Veranstaltungen. Gerade hier leben wir unser Motto „NEXT TO YOU“, das heißt, den kollegialen Gedankenaustausch und Know-how-Transfer in ganz intensiver Weise. Die enge Verbindung von Referenten und Teilnehmern über das wissenschaftliche Programm hinaus schafft dabei eine ganz andere Dimension des Kontaktes. In den letzten Jahren war gerade Zürs auch immer Ausdruck des freundschaftlichen Umgangs innerhalb unserer Fachgesellschaft. Sowohl Teilnehmer als auch Referenten kommen immer wieder gern. Neben dem hochkarätigen wissenschaftlichen Programm sind aber auch die begleitenden Aktivitäten des Rahmen-

programms ein wesentlicher Faktor für den Erfolg.

Was erwartet die Teilnehmer in Bezug auf das wissenschaftliche Programm, gibt es neben den zahnärztlichen Inhalten auch darüber hinausgehende Themen?

Unser Angebot an wissenschaftlichen Vorträgen und praktischen Programmteilen ist, wie in den letzten Jahren auch, wieder sehr breit gefächert. Zeitlich ist es jedoch ein wenig komprimierter als in den vergangenen elf Jahren, aber dennoch prall voll mit praxisrelevanten Inhalten und – dank der guten Zusammenarbeit mit unseren Industriepartnern – anspruchsvollen Trainingseinheiten zum Erlernen neuer Techniken. Schwerpunktthema im Mainpodium ist diesmal der vertikal atrophierte Kieferkamm – speziell geht es um die Behandlungsalternativen zwischen ossärer Augmentation, Navigation und ultrakurzen Implantaten. Im Rahmen der SPECIAL LECTURE am Freitag referiert Hans-Uwe L. Köhler zum Thema „Kommunikation im Team – Wie Chefin und Chef von den Mitarbeitern erfolgreich unterstützt werden, um das Praxiskonzept zu realisieren“. Ein Blick in das „Menü“ der Tagung macht deutlich, dass Mittwoch bis Samstag die Workshops und Vorträge des „DGOI-Podiums“ sich na-



hezu die Waage halten und teilweise parallel laufen – deswegen auch der Begriff aus dem Gourmetbereich, denn es ist dem „Appetit“ der Teilnehmer überlassen, für welches „Gericht“ sie sich entscheiden. Dieser Kompromiss ist der Tatsache geschuldet, dass das Symposium auf Wunsch vieler Kollegen von einer vollen auf eine gute halbe Woche verkürzt wurde. Eine sehr sinnvolle Entscheidung, wie wir denken. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass die DGOI den Robinson Club Alpenrose in Zürs exklusiv für diese Veranstaltung gebucht hat – wir sind also ganz unter uns, sodass genug Räumlichkeiten für unsere Workshops und Ausstellungsflächen für unsere Partner zur Verfügung stehen. Und wenn wir – wie so

oft in den vergangenen Jahren – etwas Glück mit dem Wetter haben, werden uns Bergluft und Frühlingssonne wieder eine extra Portion gute Laune verschaffen.

Apropos gute Laune. Was erwartet die Teilnehmer außerhalb des wissenschaftlichen Programms?

Gekoppelt werden die spannenden Fortbildungstage natürlich auch mit Freizeitspaß auf den weiten Pisten am Arlberg. Kulinarisch werden wir von der Alpenrose verwöhnt, nach dem Dinner gehts an der Bar weiter. Und nicht zu vergessen: unser inzwischen legendärer Hüttenabend.

Interessenten sollten sich den 5. bis 9. April 2017 im Robinson Club

Alpenrose, Zürs, vormerken und rechtzeitig anmelden. Weitere Informationen und das Programm mit der Anmeldeöglichkeit findet man u. a. auf der Homepage der DGOI – www.dgoi.info ◀

DGOI – Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie e.V.
Tel.: +49 7251 618996-0
www.dgoi.info



Dentaler Fachwirt – neue Fortbildung für ZMVs

LZK BW und ZFZ Stuttgart komplementieren die bestehende Fortbildungslandschaft für zahnmedizinische Mitarbeiter.

■ Das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum (ZFZ) Stuttgart bietet 2017 erstmals die Aufstiegsfortbildung „Dentale Fachwirt“ an.

Die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg (LZK BW) reagierte mit der Initiierung des neuen Berufsbildes auf die hohe Nachfrage nach Weiterbildungsmöglichkeiten für zahnmedizinisches Personal im

Bereich Wirtschaft und Management.

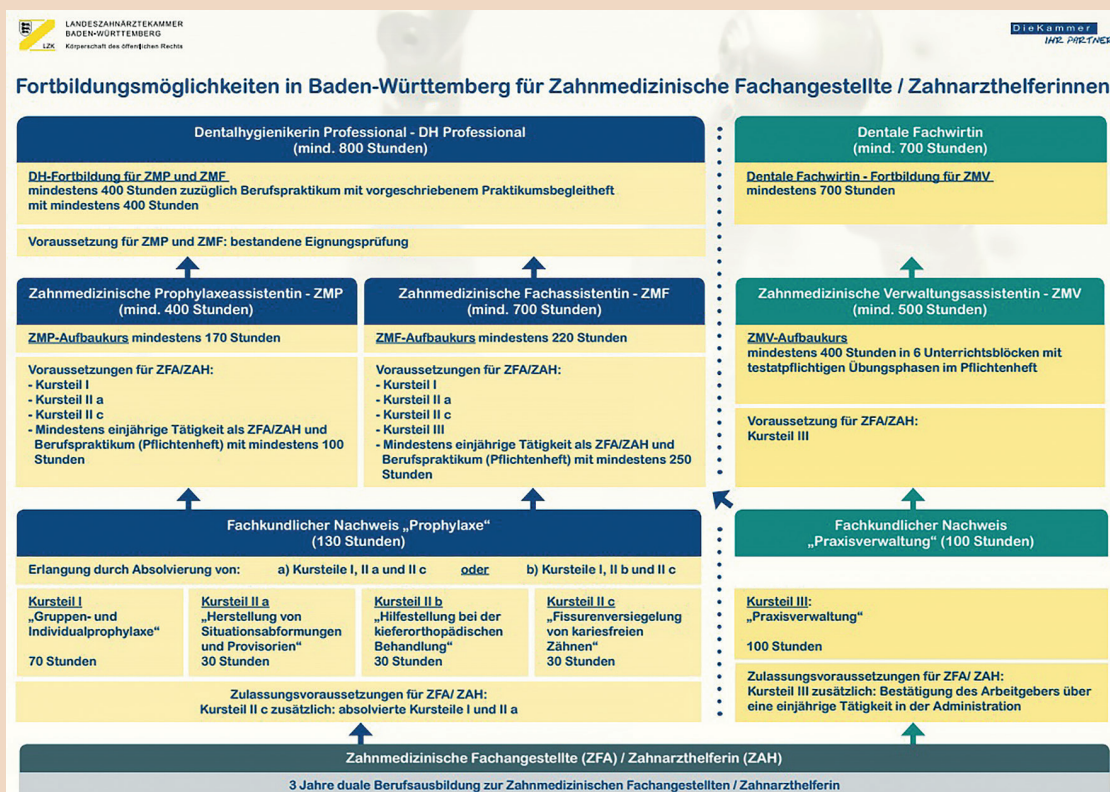
Mit dem neuen Fortbildungsangebot schließt die LZK BW nach eigenen Angaben eine große Lücke in der Fortbildungslandschaft für ZFAs in Baden-Württemberg und trägt so den Wünschen von Zahnärzten und Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentinnen (ZMV) Rechnung. Der

Dentale Fachwirt baut auf der Fortbildung zur ZMV auf und beinhaltet insbesondere die Bereiche Betriebswirtschaft, Personal, Praxisorganisation, Steuerung, Controlling, Buchführung und Statistik. Er stellt das Pendant zur Dentalhygienikerin als höchste Ebene des stufenweisen modularen Fortbildungssystems im Bereich der Behandlungsassistenz

dar. Angesprochen werden in erster Linie Zahnmedizinische Verwaltungsassistentinnen, die sich neben den operativen Tätigkeiten auch strategische Handlungskompetenz für die praktische Anwendung in der Zahnarztpraxis aneignen möchten. Die Aufstiegsfortbildung beinhaltet neun Bausteine und erfolgt analog der DH-Fortbildung in 700 Stunden.

eine erfolgreich abgelegte Fortbildungsprüfung zur ZMV oder ein gleichwertiger Abschluss. Fördermöglichkeiten für die Aufstiegsfortbildung können im Sinne des „Meister-BAföGs“ bei den zuständigen Stellen beantragt werden.

Ab 19. Januar 2017 können Interessierte den Kurs zum Dentalen Fachwirt am ZFZ Stuttgart absolvie-



Übersicht über alle Fortbildungsmöglichkeiten für ZFAs in Baden-Württemberg und die Einstufung des „Dentalen Fachwirts“. © LZK BW

Fortbildung zum Dentalen Fachwirt am ZFZ Stuttgart	
Datum	19.1.2017 bis 9.12.2017
Ort	Stuttgart (Die genauen Adressen erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung)
Uhrzeit	Jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr
Kursnummer	17050
Kursgebühr (Zahlung in 4 Raten)	9.900,- Euro
Prüfungsgebühr	750,- Euro

Konkret werden neben vertiefenden mathematischen Grundlagen abrechnungsbezogene Kompetenzen, Fähigkeiten im Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen, vertiefende Kenntnisse im betrieblichen Rechnungswesen sowie rechtliche, volkswirtschaftliche und allgemeine betriebswirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt.

Für die neue Aufstiegsfortbildung gilt die gleiche Systematik wie bei den anderen Fortbildungsordnungen und es wird die Nomenklatur des DQR berücksichtigt. Zulassungsvoraussetzung für den Kurs ist

ren. Die Termine der Module und Prüfungen sind praxis- und abrechnungsfreundlich gewählt worden. Ausführliche Informationen zur Fortbildung und Anmeldung sind unter www.zfz-stuttgart.de zu finden. ◀

Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart
Tel.: +49 711 22716683
www.zfz-stuttgart.de

Hygienebeauftragte 2017 – jetzt anmelden

Aufgrund neuer Anforderungen wurde die Kursreihe komplett neu aufgestellt.

Die bundesweit angebotenen Hygienekurse mit Iris Wälter-Bergob waren in 2016 komplett ausgebucht. Interessenten für 2017 sollten sich daher rechtzeitig anmelden. Aufgrund neuer Anforderungen für den Sachkundenachweis auf dem Gebiet der Praxishygiene wurde die Kursreihe komplett neu aufgestellt. Damit entspricht

sie sowohl im theoretischen Teil als auch durch einen hohen praktischen Anteil, inklusive dem Einsatz des DIOS HygieneMobils, diesen Anforderungen.

Seit mittlerweile elf Jahren veranstaltet die OEMUS MEDIA AG das sehr erfolgreiche Seminar zum/zur Hygienebeauftragten mit der auf die-

sem Gebiet renommierten Referentin Iris Wälter-Bergob. Mehr als 5.500 Praxisinhaber und Praxismitarbeiterinnen haben das Seminar bisher besucht.

Viele KZVen fordern inzwischen einen 20-Stunden-Kurs (BW: 24 Std.) mit einem entsprechenden praktischen Anteil, um den Anforderungen

für den Sachkundenachweis auf dem Gebiet der Praxishygiene zu genügen. Aus diesem Grund wurde das erfolgreiche Kursformat 2016 noch einmal komplett überarbeitet und neu aufgestellt. Der aktuelle 20-Stunden-Kurs bietet den Teilnehmern jetzt einen idealen Zugang zum neusten Stand des Wissens und der Technik

und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen vermittelt werden. Ein besonderes Highlight ist in diesem Zusammenhang der Einsatz des DIOS HygieneMobils, wodurch eine besonders praxisnahe Ausbildung ermöglicht wird.

Nach Absolvierung des Seminars zum/zur Hygienebeauftragten für die Zahnarztpraxis sollen die Teilnehmer in der Lage sein, die Hygiene durch Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von nosokomialen Infektionen zu verbessern. ◀

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29

04229 Leipzig

Tel.: +49 341 48474-308

Fax: +49 341 48474-290

E-Mail: event@oemus-media.de

www.praxisteam-kurse.de

www.oemus.com



auf dem Gebiet der Praxishygiene, in dem sowohl Kenntnisse als auch Fertigkeiten und Verhaltensweisen entsprechend der neuen Verordnung über die Hygiene

Erfolgreicher Semesterstart an der praxisHochschule

Knapp 100 Studierende starteten im Oktober in Köln und Rheine.

Die staatlich anerkannte praxisHochschule mit ihren zwei Standorten Köln und Rheine wächst stetig. Knapp 100 Studierende begannen im Oktober ihr Studium, darunter allein 47 Studierende im Fach Dentalhygiene und Präventionsmanagement (B.Sc.). Der Studiengang ist bundesweit immer noch einzigartig und wird in zwei Varianten angeboten. In der praxisbegleitenden Variante können ZFAs mit dreijähriger Berufserfahrung das Studium auf 24 Monate verkürzen, im ausbildungsintegrierendem sechs-

auch international agieren zu können, ist auch ein Masterstudium im Anschluss möglich.“

Prof. Dr. Werner Birglechner, geschäftsführender Gesellschafter der praxisHochschule, zieht ebenfalls eine positive Bilanz: „Die erfreulichen Studierendenzahlen zeigen, dass unsere Entscheidung, die Mathias Hochschule in Rheine zum 1. Januar 2016 zu übernehmen, genau die richtige war. Wir bieten sechs innovative Studiengänge im Gesundheitswesen an und tragen somit optimal zu der vom



semestrigen Angebot legen die Studierenden parallel zum Studium noch ihre Ausbildung zur ZFA ab.

„Wir freuen uns, dass die ausbildungsintegrierende Version eine deutliche Steigerung erfährt“, so Prof. Dr. Georg Gaßmann, Studiengangsleiter Dentalhygiene und Präventionsmanagement (B.Sc.). „Diese Entwicklung zeigt uns, dass auch für Abiturienten die Berufsausübung im Bereich der Dentalhygiene und des Präventionsmanagements an Attraktivität gewinnt, weil der Karriereweg durch den Bachelor-Abschluss nach oben hin endlos offen ist. Abgesehen von der Möglichkeit, mit dem Bachelor

Wissenschaftsrat unterstützten Akademisierung von Heilhilfsberufen bei – denn nur so ist es möglich, den Anforderungen im Gesundheitswesen von morgen – und heute! – zu begegnen.“ An der 2014 gegründeten praxisHochschule lernen insgesamt knapp 500 Studierende. Neben dem Studium gibt es zahlreiche akademische Weiterbildungsangebote an den drei Instituten der praxisHochschule. ◀

praxisHochschule

Tel.: 0800 7238781 (kostenfrei)

www.praxishochschule.de

Neu: Praktiker-Preis der DGPZM

Einreichungsfrist endet am 30. September 2017.

Die Deutsche Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM) lobt erstmalig im nächsten Jahr einen Preis für den besten Kurzvortrag eines in der Praxis tätigen Kollegen aus.

Der Vortrag mit einer Länge von 15 Minuten soll im Rahmen des wissenschaftlichen Programms der Jahrestagung 2017 der DGPZM in Berlin gehalten werden.

Ziel des Preises ist es, präventionsorientierte Handlungskonzepte in der zahnärztlichen Praxis auszuzeichnen. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert und wird von der Firma Ivoclar Vivadent gesponsert.



Die Preisverleihung erfolgt unmittelbar nach den Vorträgen auf der DGPZM-Jahrestagung, die 2017 gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) vom 23. bis zum 25. November 2017 in Berlin veranstaltet wird. Abstracts der Vorträge sind bis zum 30. Sep-

tember 2017 bei Lutz@Dr-Laurisch.de oder carolina.ganss@dentist.med.uni-giessen.de einzureichen. Weitere Informationen finden Sie unter www.dgpzm.de und unter www.dgz.de. ◀

Quelle: DGPZM

Auf den Zahn gefühlt

Erste Inklusionsausstellung im Zoologischen Museum der Uni Kiel eröffnet.

Vom Elefantenstoßzahn bis zur Zahnsäge des Rochens: Die unterschiedlichen Zähne der Tierwelt stehen im Mittelpunkt einer besonderen Ausstellung, die am 28. November eröffnet wurde. Das Zoologische Museum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) zeigt Originalobjekte seiner Sammlung, abgestimmt auf die Bedürfnisse sehingeschränkter und blinder Besucher. In der Ausstellung „Auf den Zahn gefühlt“ werden, zusätzlich zu klassischen Informationstafeln, Techniken wie Blindenschrift, Profilschrift oder Audioformate eingesetzt. Anders als sonst in Museen üblich, ist das Ertasten und „Begreifen“ der Objekte hier ausdrücklich erlaubt.

Ziel der Ausstellung ist, anhand von Zähnen, Schädeln und Gebissen aktuelle naturwissenschaftliche Themen aus der Evolution, Funktionsmorphologie und Biodiversität sowohl für blinde, seh-



Anfassen ausdrücklich erlaubt! Die Zähne des Hirschbebers erfüllen zwar keine klassische Zahnfunktion mehr, spielen aber eine Rolle bei der Fortpflanzung. (Foto: © Axel Petersen-Schmidt)

eingeschränkte als auch für sehende Besucherinnen und Besucher interessant aufzubereiten. Die Entwicklung

des Darstellungskonzepts wurde begleitet von Niels Luithardt, Mathematikstudent an der CAU und selbst sehingeschränkt. Außerdem wurde die Ausstellung unterstützt von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und ihrem früheren Dekan Prof. Dr. Wolfgang J. Duschl.

„Die Inklusionsausstellung ist als Pilotprojekt konzipiert, um auch unsere Darstellungsstrategien für sehingeschränkte Gäste zu verbessern“, sagt Privatdozent Dr. Dirk Brandis, Leiter des Zoologischen Museums der CAU. Als Teil der Dauerausstellung wird sie laufend aktualisiert werden. „Ein besonderes Highlight sind der Stoßzahn eines Narwales, die Säge eines Sägerochens oder die bizarren Zähne eines Hirschbebers, die gar keine klassische Zahnfunktion mehr haben.“ ◀

Quelle: CAU Kiel

Sichere Rahmenbedingungen für Existenzgründer unabdingbar

KZBV und BZÄK fordern Hürdenabbau für niederlassungswillige Zahnärzte.

■ Die Neugründung einer zahnärztlichen Einzelpraxis kostet derzeit durchschnittlich 484.000 Euro. Bei Übernahme einer bestehenden Praxis beläuft sich das Investitionsvolumen auf 273.000 Euro im Durchschnitt. Es beinhaltet neben dem Übernahmepreis in Höhe von 172.000 Euro zusätzliche Investitionen in einer Größenordnung von aktuell 101.000 Euro, die durch den Käufer der Praxis finanziert werden müssen. Dazu zählen Kosten für Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen ebenso wie Ausgaben für Neanschaffungen von Medizintechnik und Einrichtung sowie sonstige Investitionen. Diese Zahlen sind das Ergebnis aus dem neuen InvestMonitor Zahnarztpraxis des Instituts der Deutschen Zahnärzte, der Anfang November in Köln veröffentlicht wurde. Mit dem InvestMonitor Zahnarztpraxis analysiert das IDZ gemeinsam mit der apoBank seit 1984 die für die zahnärztliche Niederlassung aufgewendeten Investitionen.

© Romolo Tavanli/Shutterstock.com

Mehr Sicherheit

„Die hohen Investitionen stellen eine enorme Hürde für niederlassungswillige Zahnärzte dar“, sagte der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Wolfgang Eßer. „Wenn wie bisher auch künftig die zahnärztliche Versorgung nicht nur in Städten, son-



dern auch auf dem Land sichergestellt werden soll, müssen sichere, attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen für die zahnärztliche Berufsausübung existieren, um niederlassungswilligen Zahnärzten den

Schritt in die Selbstständigkeit auch zu ermöglichen.

Nur so kann die Hemmschwelle für die Niederlassung in eigener Praxis abgebaut werden. Es sind die kleineren Praxen, die den größten Beitrag dazu leisten, dass es im zahnärztlichen Bereich keine Unterversorgung auf dem Land und keine Wartezeiten in Praxen gibt.

Die Niederlassung in eigener Praxis ist also der Garant für die außerordentlich gute zahnärztliche Versorgung in Deutschland.“

Politik gefordert

„Damit liegen die Investitionskosten der Zahnärzte deutlich höher als bei Hausärzten und vielen Fachärzten. Das liegt daran, dass in Zahnarztpraxen eine sehr umfangreiche technische Ausstattung nötig ist, damit Patienten an einer fortschrittlichen Versorgung teilhaben können. Hier ist auch die Politik gefordert, den jungen Kollegen mehr Planungssicherheit zu geben“, so der Präsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Peter Engel. Die durchschnittlichen Investitionen von Hausärzten betragen nach Angaben der Deutschen Apotheker- und Ärztebank 2015 im Falle einer Neugründung 114.000 Euro. Die Übernahme einer Hausarztpraxis lag mit 118.000 Euro etwas darüber. ◀

Quelle: KZBV

Neue Bundesvereinigung

Führende zahnärztliche Abrechnungsdienstleister gründen BV.dent e.V.

■ Acht Abrechnungsdienstleister der deutschen Dentalbranche haben sich erstmalig zusammengetan. Ziel ist es, künftig leichtere und kosteneffizientere Integration und Kommunikation von Abrechnungssoftware und Praxissoftware zu ermöglichen. Den Rahmen hierfür bildet die jüngst gegründete „Bundesvereinigung der zahnmedizinischen Abrechnungsunternehmen e.V.“, kurz BV.dent e.V.

Der BV.dent hat eine Schnittstelle entwickelt, die Datenübertragungen

„In der PADdent Schnittstelle ist das Wissen von acht Unternehmen gebündelt. Es ist für die Branche schon etwas ganz Besonderes, da sich die Unternehmen trotz natürlicher Wettbewerbssituation zusammengefunden haben, damit gemeinsam für alle Kunden ein deutlicher Mehrwert geschaffen wird“, sagt Nicola Hansen, Vorstandssprecherin der BV.dent. „Dass Abrechnungs- und Praxissoftware hierdurch besser vernetzt und technisch saubere und schnelle Sys-



zwischen Praxissoftware und Abrechnungssystemen mit modernster Technik, höchsten Sicherheitsstandards und passgenau für die Praxisabläufe ermöglicht. Diese XML-Schnittstelle, genannt PADdent, gibt der Verein jetzt für alle Interessierten unentgeltlich frei.

Open-Source-Gedanke

Der Verein verfolgt selbst keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Er verfolgt den Open-Source-Gedanken, d. h. er legt das XML-Schema und die Dokumentation der Schnittstelle offen. Unabhängig von einer Mitgliedschaft können interessierte Abrechnungsunternehmen und Softwarehersteller diese Informationen einsehen und kostenfrei nutzen.

teme gestaltet werden können, kommt den Zahnarztpraxen und deren Patienten zugute.“

Als Mitglieder sind weitere Abrechnungsunternehmen dem BV.dent willkommen. Jedes Mitglied hat volles Mitsprache- und Stimmrecht. Aber auch Nichtmitglieder können sich mit ihren Bedürfnissen, Anforderungen und Ideen in den Facharbeitskreisen des Vereins einbringen. Die acht Gründungsmitglieder sind die ARC GmbH & Co. KG Dr. Pellengahr, BFS health finance GmbH, DZR - Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Health AG, mediserv Bank GmbH, PADline GmbH, PVS dental GmbH und ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft AG. ◀

Quelle: BV.dent e.V.

ANZEIGE

ZWP online Newsletter

Das wöchentliche Update mit News aus der Dentalwelt und -branche.



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN

ZWP ONLINE